

## Beschlussvorlage

### Tagesordnungspunkt:

Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Oberbergischen Kreis;  
Anhörung gem. § 9 Regionalisierungsgesetz NW

Beratungsfolge:	Abstimmungsergebnis			Sitzungs- termin
	einst.	Enth.	Gegen.	
Ausschuss für Wirtschaftsförderung...				12.09.02
Rat der Gemeinde				17.09.02

**Finanzielle Auswirkungen:** Nein

### Sachverhalt:

Für den Oberbergischen Kreis liegt ein beschlossener Nahverkehrsplan aus dem Jahr 1996 vor. Auf der Basis des Regionalisierungsgesetzes NW sind die Inhalte des Nahverkehrsplanes turnusmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Deswegen ist es Ziel, auf der Basis des vorliegenden Nahverkehrsplanes für einen weiteren Geltungszeitraum die Umsetzung des Nahverkehrsplanes aus dem Jahr 1996 zu überprüfen und auf Grund einer erneuten Schwachstellenanalyse sinnvolle, realisierbare und weiterführende Maßnahmen zu konzipieren. Zielhorizont ist hierbei das Jahr 2006.

Der Kreisausschuss des Oberbergischen Kreises hat in seiner Sitzung am 20.06.2002 beschlossen, das Anhörungsverfahren zum Entwurf der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Oberbergischen Kreis durchzuführen. Den Beteiligten, und hierzu gehört auch die Gemeinde Marienheide, ist eine Frist bis zum 13.09.2002 eingeräumt worden, um etwaige Anregungen oder Bedenken vorzutragen.

Der Entwurf der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes wurde allen im Rat der Gemeinde vertretenen Fraktionen für deren Beratungen sowie zur Einsichtnahme durch Ausschuss- bzw. Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Eine Übersendung an jeden einzelnen Mandatsträger ist nicht erfolgt.

Inhaltlich ist festzustellen, dass Marienheide weitgehend über ein zufriedenstellendes Verkehrsangebot verfügt. Dennoch sind Angebotsverbesserungen notwendig, um die Akzeptanz des ÖPNV zu erhöhen. So ist die Erreichbarkeit der Oberzentren Köln und Wuppertal auf Grund der erheblichen Beförderungszeiten verbesserungswürdig. Dieses wird sich zumindest für das Oberzentrum Köln mit der Reaktivierung der Eisenbahnstrecke Gummersbach-Marienheide ändern. Diese Planung ist in dem Entwurf des Nahverkehrsplanes bereits als gesicherte Maßnahme aufgenommen worden. So ist diese Bahnstrecke im Analysenet bereits mit einem vom VRS vorgegebenen Fahrplan einbezogen worden. Die Weiterführung der geplanten Bahnstrecke über Meinerzhagen nach Brügge ist zeitlich im Nahverkehrsplan noch nicht festgelegt. Ein Ausbau bis 2004 ist aber anzunehmen. In diesem Zusammenhang weist der Nahverkehrsplan darauf hin, dass am Bahnhof Marienheide für ausreichende Stellplätze zu sorgen ist. Heute existiert im Bereich der Bahnanlage ein umfangreiches Angebot an Stellplätzen, die jedoch dem Einzelhandel vorbehalten sind und daher von den Bahnkunden nicht genutzt werden sollten. Da derzeit die exakte Planung der Bahnsteige noch nicht feststeht, ist auch die genaue Lage und die Dimensionierung der P+R-Anlage noch nicht abzusehen. Es bestehen jedoch zwei alternative Standortmöglichkeiten entlang der Bahnanlage mit ausreichend freiem Platzangebot. Hierbei handelt es sich um Teilflächen, welche nördlich der B 256 vor der Klosteranlage und südlich des Bahnhofes vor den Toren eines Gewerbebetriebes gelegen sind. Nach einer durchgängigen Reaktivierung der besagten Eisenbahntrasse werden sich auch weitere Defizite des öffentlichen Personennahverkehrs hoffentlich minimieren. So wird die Beanstandung der völlig unzureichenden Verbindung nach Meinerzhagen in den Märkischen Kreis ebenso gegenstandslos werden wie die bislang fehlende Rückfahrmöglichkeit von Gummersbach in die Ortsteile Börlinghausen/Holzzipper zwischen 14 und 16 Uhr. Im Zusammenhang mit der Reaktivierung der Eisenbahnlinie soll in einer gesonderten Untersuchung ein Konzept für einen integrierten öffentlichen Personennahverkehr in Marienheide erstellt werden. Durch eine Verlagerung des Verkehrsaufkommens auf die Schiene müssten sich Freiräume ergeben, die zu einer verbesserten Busbedienung in Form einer Zubringerfunktion für andere Bereiche genutzt werden könnten. Insbesondere die Linien, die teilweise nur durch Stichfahrten die Orte Müllenbach und Kotthausen bedienen, könnten hiervon profitieren. Gleiches gilt aber auch für die Verflechtung in den Gimborner Raum.

Die aus dem Nahverkehrsplan 1996 stammende Schnellbusverbindung Gummersbach/Radevormwald über Marienheide hat sich bestens bewährt, wird aber ebenfalls in die integrierte Verkehrsplanung für Marienheide einfließen müssen. Dennoch wird diese heutige Schnellbusverbindung als Teil der Nord-Süd-Verbindung durch den Oberbergischen Kreis von Bedeutung bleiben. Hierzu beinhaltet der Nahverkehrsplan den Hinweis, dass eine solche Linienführung für die darauf befindlichen Busverkehre durch zahlreiche Ortsdurchfahrten und damit verbundene Stauanfälligkeiten problematisch ist. Lösungsansätze hierzu beinhaltet das im Jahr 2001 von der Industrie und Handelskammer zu Köln in Auftrag gegebene Gutachten zu einer Nord-Süd-Verbindung im Oberbergischen Kreis.

Als Resümee für Marienheide ist festzustellen, dass der öffentliche Personennahverkehr, bedingt durch die Reaktivierung der Eisenbahnlinie, einen Umbruch erfahren wird. Die Erschließung des Gemeindegebietes durch den ÖPNV geschieht heute ausschließlich durch Busse. Dieses wird sich nun durch die Schienenverbindung nachhaltig ändern. Um so wichtiger wird es sein, für den Standort Marienheide ein integriertes Verkehrskonzept zu entwickeln in dem die Buslinien nach wie vor von großer Bedeutung sein werden, jedoch zielgerichtete Zubringerfunktion für die Eisenbahnlinie zu erfüllen haben. Die wesentlichsten für Marienheide festgestellten Mängel, nämlich die schlechte Erreichbarkeit der Oberzentren Köln und Wuppertal und die Verflechtung in den Märkischen Raum, werden hierdurch eliminierbar sein. Die teilweise schlechte Erreichbarkeit einzelner an der Peripherie des Gemeindegebietes gelegener Orte zu gewissen Zeiten wird hiervon möglicherweise dadurch profitieren können, dass die Zubringerfunktion zur Bahnlinie optimiert wird.

Weitere Details werden in der Sitzung anhand von Overheadfolien aufgezeigt.

---

**Beschlussvorschlag:**

Dem Entwurf für die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Oberbergischen Kreis wird zugestimmt.

---

In Vertretung

Marienheide, 29. Juli 2002

Hans-Dieter Hütt